

Wenn Dienst und Sport zusammenlaufen

Seit 18 Jahren ist Polizeihauptmeister Hans-Peter Eichhorn beim GutsMuths-Rennsteiglauf im Einsatz. Er regelt ganz professionell den Bus-, Pkw- und Läufer-Verkehr.

Von Gerd Dolge

Wolfsberggemeinde/Langwiesen – Marathoni aus der Wolfsberggemeinde und Langwiesen haben ihn gelegentlich erkannt, wenn er am tiefsten Punkt der Marathonstrecke in der Bahnhofstraße Schmiedefeld den Verkehr in die Schranken weist, damit die Läufer nach 42,195 Metern Strecke freien Weg in die Ruppachstraße hinauf zum Ziel haben. „Meine Lieblingskreuzung“ nennt Polizeihauptmeister Hans-Peter Eichhorn die Stelle an der Einmündung. Für ihn ein zusätzlicher Dienst am Samstag, wenn er zwischen 6 und 18 Uhr den motorisierten wie den Fußgängerverkehr regelt.

„Jetzt ist es ja in Schmiedefeld selbst besser geworden, seitdem die Autos generell aus dem Ort herausgehalten werden“, stellt Hans-Peter Eichhorn zufrieden fest. Er selbst hatte 2017 zum ersten Mal Dienst auf der Rennsteigkreuzung, wo er die Strecke für die Läufer frei hält.

Das war in den 18 Jahren, in denen Eichhorn gemeinsam mit drei Kollegen „Absperr- und Gewährleistungsdienst“ in der Ortsmitte leistet, nicht immer ganz einfach. Allerdings verfügt er über umfangreiche Erfahrungen



Hans-Peter Eichhorn – hier auf seiner „Lieblings-Kreuzung“ in Schmiedefeld während des Rennsteiglaufes – sorgt für reibungslosen Läufer- und Fahrzeugverkehr. *Archivfoto: Dolge*

im Regeln wie im Reden als KOB, als Kontaktbereichsbeamter für die Gemeinde Wolfsberg und die Stadt Langwiesen. „Wir sollten dort unten für freie Strecke sorgen, die Pkw auf die jeweiligen Parkplätze leiten und vor allem den Pendelbus-Verkehr für die Läufer gewährleisten. Das war und ist ganz normaler Polizeidienst, nur dass er während einer großen internationalen Veranstaltung geleistet werden musste.“

Die Menschen im Auto sind dabei nicht vernünftiger oder zugänglicher als während seines Dienstes zwischen Langwiesen und Wolfsberg, wo allerdings schon sein Erscheinen bei manchem Fahrzeuglenker dazu führt, dass er auf die Bremse tritt.

Für Hans-Peter Eichhorn ist es der Polizeidienst, für den er schon als Junge geschwärmt hat. Schon relativ

früh hatte der gebürtige Ilmenauer Polizist werden wollen. Sein damaliger ABV (Abschnittsbevollmächtigter – d. A.) Dieter Jung hatte ihn dazu ermutigt. Nach Armeezeit, Praktikum in Suhl und ABV-Schule in Wolfen trat Hans-Peter Eichhorn 1986 seinen Dienst als ABV an. Zu seinem Bereich gehörten die damals wohnungsmäßig problematischen Wohnbezirke 3, 4 und 5 an der Straße der Freundschaft.

Seinem Beruf treu geblieben ist Hans-Peter Eichhorn auch über die Wende, auch wenn es da mit dem Dienstgrad erst einmal bergab ging und er mit einem Wachmeisterdienstgrad eingeordnet wurde. Nach Streifendienst, Schriftendienst und Ermittlungsdienst wurde Hans-Peter Eichhorn KOB in der Wolfsberggemeinde. Nach Ausscheiden seines

Dabei ist Eichhorn selbst gar nicht so sportlich: „Ich bin auch als Zuschauer nicht so sehr für Sport zu begeistern“, sagte er und zieht an seiner Zigarette. „Der Einsatz zum Rennsteiglauf ist Dienst, ganz normaler Polizeidienst wie er zu meinem Beruf dazu gehört.“ Diesen macht Eichhorn einfach gern.

Dass er während seiner Einsätze in Schmiedefeld gelegentlich mehr „Dankeschön!“ hört, als sonst die eine ganze Woche über in der Wolfsberggemeinde und in Langwiesen, gehört ebenso dazu wie die nervigen und immer und ewig gleichen Fragen und Ausreden vor allem der Autofahrer: „Ich bin doch nur ...“, „Ich hab doch nur ...“. „Ich will doch nur schnell zum Fleischer rein und ein Stück Wurst holen“, hörte Eichhorn in den vielen Jahren in Schmiede-

KOB-Kollegen in Langwiesen wurde er gefragt, ob er denn nicht wenigstens die Sprechstunden für den ausgeschiedenen Kollegen abhalten könnte. „Klar, konnte ich. Aber daraus ist dann ganz schnell die ganze KOB-Stelle geworden“, sagte Eichhorn mit seinem typischen hintergründigen Lächeln.

Als KOB gehört er dann auch zu den vorhandenen freien Kräften der PI Arnstadt-Ilmenau, mit denen die Aufgaben während des GutsMuths-Rennsteiglaufes abgesichert werden.

feld, wenn die Autofahrer wieder einmal in der Laufschnieße für die Marathonis vor der Fleischerei Kummer parken.

„Ist doch klar, dass die Läufer nach über 40 Kilometern auf den letzten Metern nicht noch Slalom durch die Fußgänger laufen wollen und auf Autos achten können. Die brauchen freie Bahn.“ Das sehen Pkw-Fahrer manchmal nicht gleich, manchmal nur nach stärkerem Druck ein: „Manchmal hatte ich den Eindruck, mein Mund hätte geglüht, so oft wie ich den Leuten erklärt habe, dass sie jetzt hier eben nicht durchfahren können. Die Unvernunft mancher Autofahrer ist manchmal schon schlimm. Sie akzeptieren einfach nicht, dass der Parkplatz, auf dem sie im vergangenen Jahr ihr Auto abgestellt haben, jetzt voll besetzt ist oder dass sie einen anderen Parkplatz nehmen müssen.“

Da sind auch die immer und immer wieder und wieder von den Läufern gestellten Fragen „Wo fährt denn hier der Pendelbus ab“. Für die Pendelbus-Fragen wollte sich Hans-Peter Eichhorn sogar schon ein Schild mit Pfeil und „Pendelbus“ drauf umhängen. „Aber dazu kam es nicht mehr. Seit vergangenen Jahr stehe ich ja an der Rennsteigkreuzung.“ Dort hofft Polizeihauptmeister Hans-Peter Eichhorn, auch während des GutsMuths-Rennsteiglaufes 2018 eingesetzt zu werden: „Dort habe ich ja jetzt einen Erfahrungsvorsprung aus dem vorigen Jahr“, sagt er spitzbübisch. Dort für Ordnung und einen geregelten Verkehrsfluss sorgen zu können, das würde ihm durchaus wieder Spaß machen.